

Wochenblatt

Erscheint Mittwochs und Sonntags. Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 Marl. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Insertionspreis: Für die halbjährliche Nonparalelle oder deren Raum 10 Pennig; Für auswärtige Inserenten 20 Pfg. Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 64

Schmiedeberg, Sonnabend den 11. August

1894

Announcementnahme zu den betreffenden Nummern bis Freitag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eintreffende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Feuerpflichtigen Hund werden hierdurch aufgefordert, die Hundsteuer pro 2. Halbjahr er. innerhalb 8 Tagen im hiesigen Magistratsbureau zu entrichten.

Schmiedeberg, den 4. August 1894. Der Magistrat. Schniewind.

Bekanntmachung.

Die Entfernung von Mutterboden von den zu dem Eisenbahnbau Preßsch-Düben erforderlichen Grundstücken ist nicht gestattet und haben Zuwiderhandelnde Strafzusage zu gewärtigen.

Schmiedeberg, den 26. Juni 1894. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem im Verwaltungsstreitverfahren der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg die am 9. dem 27. November v. J. vorgenommenen Stadtverordneten-Ergänzungs- bzw. Ergänzungswahlen der 2. und 3. Wählerabtheilung für ungültig erklärt und die Liste der stimmberechtigten Bürger vom 15. bis 30. Juli er. im Magistratsbureau öffentlich ausgelegt hat, haben wir zur Neu- bzw. Ergänzungswahl Termin auf Montag, den 20. August er., Vormittags 10 Uhr im Sessionszimmer auf dem Rathhause anberaumt, zu welchem die Wähler der 2. und 3. Abtheilung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die 3. Abtheilung zuerst wählt. Jede der beiden Abtheilungen wählt 2 Stadtverordnete, jedoch die letzte den zweiten nur als Ersatzmann bis ult. December 1897.

Die ausgeschiedenen Stadtverordneten können jederzeit wieder gewählt werden. Vater und Sohn, sowie Brüder dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein.

Margarethe.

Original-Noman von Widdern. Nachdruck verboten.

Der Ball hatte noch nicht begonnen, aber schon hatte sich unsere kleine Freundin für alle Tänze versagen müssen, zum großen Leidwesen des Direktors, der ihr eben noch ein paar junge Offiziere zuführte, die einst zu seinen liebsten Schülern gehört hatten; und doch war der kleine, alte Herr dem man den Gelehrten so gar nicht anjah, auch wieder gar stolz darauf, daß sein herziges Pflanzkind so sehr zu gefallen schien. „Werde nur nicht gar zu eitel, mein Liebling“, flüsterte er dem jungen Mädchen zu, als sie eben wieder ein neues Engagement ablehnte.

Sie lächelte nur, aber wie er aufmerksam in die großen Blauaugen sah, da schienen sie ihm von allen übrigen ehr, als von Eitelkeit und Stolz zu sprechen. Und wirklich, Grethe Stenjon sah sie sich durchaus nicht beglückt von den Guldbungen, die man ihr darbrachte, dem Entzücken, mit welchem die junge Männerwelt auf ihre blumenhafte Schönheit sah. „Und wenn sie die Hand auf das Herz gelegt und sich gefragt hätte: „Weshalb sehnte ich mich denn aus der Tiefe meiner Seele heraus danach, dieses Fest mitzumachen, bin ich wahr gemessen, als ich den Eltern einzuzuden versuche, ich wünsche nur gehen zu werden?“ würde sich das kleine liebliche Gesichtchen wohl mit dunklen Roth gefärbt haben und die frischen Mädchenlippen hätten zugestehen müssen: „Nein, nein — ich suchte nur einen — ich sehnte mich nur nach einem — den ich, man doch nicht hier gefunden.“

Und wirklich — all diese Wochen die Grethe nun im Elternhause verlebte, schaffend, liebend und geliebt

Sind dergleichen Verwandte gleichzeitig gewählt, so wird der ältere bevorzugt. Der Beginn der Wahlhandlung wird durch dreimaliges Läuten der Rathausglocke angekündigt. Schmiedeberg, den 31. Juli 1894. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund ministerieller Ermächtigung wird hiermit den Debitoren des hiesigen Regierungsbezirks in Gemäßheit des § 105 e der Reichsgewerbeordnung der Verkauf von selbstgewonnenen Früchten an der Gemünnungsstelle an Sonn- und Festtagen für die Zukunft mit folgenden Maßgaben gestattet: a. in der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit hat der Verkauf zu unterbleiben, b. der Verkauf darf nur bis 7 Uhr Abends ausgeführt werden, c. die von den Debitoren bei dem Verkaufe entgeltlich beschäftigten Personen sind an jedem dritten Sonntage von der Arbeit freizulassen.

Merseburg, den 27. Juni 1894. Der königliche Regierungs-Präsident. vgl. von Dieß. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß Schmiedeberg, den 10. August 1894. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. ds. Mts. Abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Hotel Walsch musikalische Unterhaltung mit Tanzkränzchen statt. Badegäste, welche sich durch ihre Legitimationskarten ausweisen und Mitwirkende haben freien Zutritt. Im Uebrigen wird ein Entree von 25 Pfg. pro Person erhoben.

Zu recht zahlreichem Besuche laden wir hierdurch freundlichst ein. Schmiedeberg, den 10. August 1894. Die Bade-Verwaltung. Schnie wird.

Für Badegäste

werde ich in dieser Saison wochentäglich von 8-9 und 2-3 nur in meiner Wohnung, Markt 18, neben der Apotheke, zu sprechen sein. Meine Absicht, entsprechend dem im vorigen Jahre mehrfach an mich ergangenen Wünsche von Kurgästen, eine regelmässige, für Unbemittelte unentgeltliche Sprechstunde im Städt. Badehause von 11-12 Uhr abzuhalten, kann ich nicht ausführen, da die Bade-Verwaltung, resp. der Magistrat, mir die Benutzung des dortigen, zu der genannten Stunde leerstehenden Consultationszimmers nicht gestattet hat.

Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

Aus Rath und Fern. Bad Schmiedeberg.

Badearzt Dr. med. Rohde.

Sprechstunden: Vormittags 8-9 Uhr Viktoriastraße 36, 9-11 „ in der Badeanstalt, Nachmittags 2-3 „ Viktoriastraße 36, 3-4 1/2 „ in der Badeanstalt. Sonntags nur 8-10 Uhr Vormittags Viktoriastraße 36.

* Durch den heftigen Sturmwind, welcher das am Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr aufziehende Gewitter begleitete, ist in den Obstgärten vielerorts Schaden angerichtet worden. Stellenweise lagen ganze Gänge der Obstbäume mit den Früchten am Boden.

drängte sich Nacht für Nacht in ihre Träume ein tiefstes Mannesgesicht, sah sie immerfort ein paar große, traurige Augen. — Margarethe liebte den Doctor! Ohne daß sie sich noch Rechenschaft darüber gab, absorbierte dieses Gefühl schon ihre ganze junge Seele, und trotz aller Feiertheit, mit der sie die Eltern zu erfreuen suchte, verzehrte sie innerlich doch fast die Sehnsucht ihn wiederzusehen; obgleich sie sich täglich und kühnlich auch wieder sagte: „Kümmere dich nicht um ihn!“ — es ist nicht weltlich, wenn ein Mädchen nach einem Manne fragt — um das dieser auch nicht kleinen Schritt thut.“

Aber das Herz fragt nicht nach Stolz und den Gelehen des Stolzes, es geht seinen eigenen Weg — Und jetzt, während sie im Ballsal, der neben den zu zauberischen Gärten veranderten Räumen lag, walzte, so grazios, mit so unschreiblicher Anmut, daß jedes Auge ihr folgte und der Herr Rath selbst, der auf ein Viertelhändchen von den alten Herrn weg in den Tanzsaal gekommen, seiner Gattin die mit den anderen Müttern auf den Balustraden Platz genommen, flüsterte: „Sie scheint mir auch hier wie ein Sonnenstrahl, trotzdem man sich der anderen jungen Damen schöner und bedeutender ist, als unter kleinen blauäugigen Töchterlein!“

Von dem Arm ihres Tänzers geführt wiegte sich das zierliche Figürchen Margarethens nach den süßen Melodien des Orchesters — aber ihre Gedanken waren nicht dabei, und während Alles um sie her idgerie, suchte es schmerzlich um den kleinen Mund — nur mußte sie ja die Hoffnung aufgeben, daß Johannes noch läme — schon war Stunde für Stunde vergangen — Aber da — die Musik verstumte zur größeren Pause, in der man das Abendessen einnehmen wollte, und ihr Tänzer führte sie wieder zu ihrem Platz zu-

rück, sie wußte selbst nicht, wie sie dazu kam, auf diesem kurzen Weg noch einen Blick in einen der ungeheuren Spiegel zu werfen, die heute die schmucklosen Wände zierten. Und nun, sie sah eine hohe stolze Gestalt, ein klassisch schönes, von schwarzem Bart umrahmtes Gesicht, und — sie drückte die Hand auf das hochschlagende Herz, dann aber zog sie, ohne erst zu überlegen wie unschicklich im Grunde genommen ihr Thun, den Arm rasch aus dem ihres Begleiters und ohne ein Wort der Entschuldigung an den ganz confontert dastehenden jungen Mann zu richten, überließ sie ihn seinen Gedanken und eilte, nur dem Impuls des Augenblicks folgend, zu dem Doctor hin, welchen sie tiefglühend beide Hände entgegenstreckte.

Es lag etwas so Kindliches in dieser Bewegung etwas so Verächtendes doch wieder in dem lieben, jungen Gesicht, in der ganzen garten Erscheinung, daß sich das noch immer so dunkere Antlitz des jungen Gelehrten auch um vieles erhellte, ja etwas wie ein Lächeln suchte um seine bärtigen Lippen, wie sich seine weißen Kleideten kräftigen Hände in die ihm entgegenstreckenden des Mädchens legten.

„O, Herr Doctor,“ sagte sie da, „Ich fühle mich noch immer so in ihrer Schuld, und kann mir gar nicht vergehen, daß ich bei meiner Abkunft hier ohne jeden, Dank, ohne ein verabschiedendes Wort von Ihnen gegangen bin. Nicht wahr aber jetzt gestatten Sie mir, das Verfaßte nachzuholen, Herr Doctor?“ Und ohne erst seine Antwort abzuwarten, legte sie hinzu: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den mir erwiesenen Dienst.“

Er verneigte sich leicht: „Jeder andere hätte das Gleiche an meiner Stelle getan,“ erwiderte er in seiner kühlen abnehmenden Weise, und es bedarf wirklich keiner Dankesworte, mein Fräulein. (Fortf. folgt.)

* Der Kgl. Hofsforster Hermann aus Moßwitz verlegte am Donnerstag auf Süllichauer Revier einen Kapialbüchse, Zwölfender, welcher aufgebrochen über 2 Centner wog.

* Mit dem Monat August sind wir in die richtige Wilsaison eingetreten und dürfte der dieser Tage niedergegangene starke Regen dem Wachstum dieser beliebten Walfrucht sehr förderlich sein. Gleichzeitig empfiehlt es sich aber auch darauf hinzuweisen, daß bei der Sammlung und Auswahl der Pilze die nötige Sorgfalt anzupfehlen ist.

* Die Roggenernte ist beendet und in Qualität wie Quantität vorzüglich ausgefallen. Da das Getreide in diesem Jahre sehr frohreich ist, sind die Scheunen bei weitem nicht im Stande, den Erntesege anzunehmen, weshalb viel Schober mit Roggen gefest worden sind. Weizen, Gerste und Hafer ist zum großen Teil gemäht, wird auch flott eingefahren und ist ebenfalls zur Zufriedenheit ausgefallen, jedoch viele Gutsbesitzer auch von diesen Fruchtgattungen Schober segnen lassen müssen. Ob auch diese alte Ernte bei den Landwirthen nicht etwas mehr Leben hervorruft und die Selagelieder derselben verkommen lassen wird?

* Es ist eine auffallende, aber unumstößliche Thatsache, daß um die Zeit, in welcher der Landmann das Resultat einer jahreslangen Sorge, Mühe und Arbeit und Ertrag des in seinem Alter flehenden Vermögens, von dessen Verwertung er wieder ein Jahr leben und die Wirtschaft unterhalten soll, in den Scheunen birgt, die Brände auf dem Lande sich mehren, welche in wenigen Stunden die Frucht des Fleißes und Hoffnung eines Jahres vernichten und unter Umständen den Landmann an den Bettelstab bringen. Das ist eine Gefahr, gegen die sich der Landbesitzer leicht schützen kann, wenn er sich sobald als möglich gegen Feuergefahr versichert, und zwar nicht nur sein Haus, das tobt und lebende Inventar, sondern auch die Ernte. Die Kosten der Ernteverversicherung sind so geringfügig, daß sie von jedem Besitzer getragen werden können, und leichtsinnig ist daher derjenige, der es unterläßt, sich gegen diese Gefahr zu sichern.

* Sternschnuppen werden sehr reichlich im August fallen, namentlich ist für die Tage vom 8. bis 12. ein starkes Auftreten der interessanten Himmelskörper zu erwarten. Eine alte Kirchen-Chronik nennt sie nach dem Laurentiusfest, den 10., die feurigen Thränen des Laurentius, ein Beweis dafür, daß die Erscheinung keine neue ist. Zu Wahrheit hat man es mit einem Meteoritenstern zu thun, der in der Bahn des Kometen von 1862 wandelt und selbst aus Kometen-Partikeln besteht. Baffert nun die Erde diese Wolke von Meteorstaub, so werden einzelne Teile in unsere Erdatmosphäre gerissen, wo sie durch den Widerstand der Luft zum Glühen und zur Verbrennung gebracht werden.

Wittenberg, 10. August. Heute Vormittag 1/10 Uhr führten zwei Leute des Viehhändlers Wörde aus Pregel eine in Pratau gekaufte, hochtragende Kuh über die Elbbrücke, um dieselbe auf dem hiesigen Bahnhof zu verladen. Auf der Mitte der Brücke an-

gelangt, scheute das Thier, riß sich von seinen Führern los, und stürzte, das Gitter auf der Seite der Eisenbrücke durchbrechend, in die Elbe. Mittels eines Kabes wurde die Kuh sofort nach dem ersten Buhentopf gezogen, später mit einem Wagen abgeholt und nach Pratau zurückgeführt.

Prettin, 7. August. Der Häusler Hermann Schuhl aus Dauschen, 47 Jahre alt, hat sich am Montag, den 30. v. Mts., Abends zwischen 6 und 7 Uhr in die Königl. Annaburger Forst begeben und ist seitdem verschollen. Nutzmäßig ist demselben ein Unglück zugestoßen.

Weienfels, 6. August. Man scheint jetzt dem „Kreißl.“ zufolge, eine Bande jugendlicher Brandstifter ermittelt zu haben, denen alle die lange Zeit unaufgeklärt gebliebenen Schadenfeuer, so der Brand der Rolleschen Fabrik, der Papierfabrik, die wiederholten Brände im Bürgergarten, das Feuer auf dem Kleindeutschen Holzplatz, zur Last fallen.

Sohennölsen, 6. August. Das etwa 6-jährige Söhnchen der Witwe Kufat, welche sich und 9 Kinder kümmerlich ernährt, fiel gestern so unglücklich in eine Senfe, daß die linke Hand fast vollständig vom Körper getrennt wurde und vollends abgetrennt werden mußte.

Salberstadt, 2. August. Sich selbst eine Kreuzotter in die eigene Wohnung getragen hat kürzlich eine Arbeiterfrau in Dingelstedt. Sie befand sich mit noch anderen im Juy-Walde auf der Blaubeerenjunge und hatte ein kleines Körbchen, in welchem sich außer einem Kopftuche auch Brot und eine Flasche Kaffee befanden, unter ein Gebüsch gestellt. Als die Frau nun Abends nach Hause kam, das Körbchen auf den Tisch setzte, Flasche und Tuch herausnahm, war sie nicht wenig erschrocken, unter letzterem eine Kreuzotter auf dem Boden des Korbes zusammengerollt liegen zu sehen, die nun blitzschnell sich auf den Tisch, von hier auf die Bank dann zur Erde wand und unter dem Kleiderpinde verschwand. Trogtromm nun mit Hilfe ihres Mannes das ganze Wohnzimmer untersucht wurde, ist das Reptil nicht zu finden gewesen, und man glaubt, daß es in einer der zahlreichen Fugen des Bodens Zuflucht gesucht hat. Die ganze Familie ist dadurch berart in Furcht versetzt worden, daß sie ihre nächtliche Lagerstätte im Holzstalle aufgeschlagen hat.

Vermischtes.

— Eine kuriose Hammelgeschichte wird aus Oranienburg gemeldet. Dort entlieh nämlich Ende voriger Woche ein großer medlenburgerischer Ferkelhändler, als er aus dem Stall ins Schlachthaus geführt werden sollte, dem Schlächter, trabs die Straße entlang und wohlgerathen mit einigen mächtigen Sprüngen in einen offenstehenden Barbierladen hinein. Dort befand sich gerade der Lehrling, welcher einen Kunden eingeweicht hatte. Beide bekamen einen so riesigen Schreck, daß sie spornstreichs ins Nebenzimmer flüchteten. Als nun der Hammel sein eigenes Bild in dem an der Wand hängenden Spiegel erblickte, glaubte er noch einen von seiner Klasse zu erblicken, legte seine Vorderpfoten auf

das Spiegelglas, um alsdann sein Conterfei auf dem Spiegel liebevoll abzulesen. So wurde er von dem Barbierherrn und bald darnach von dem Schlächterlehrling betroffen. Als aber der Hammel diese beiden in der offenen Ladenthür erblickte, bekam er Angst und machte, die Scheiben zertrümmend, alsbald einen hüben Sprung durch ein Fenster auf die Straße wo er bald eingefangen wurde. Zuwischen hatten sich auch der Barbierlehrling und der eingeweichte Kunde von ihrem Schreck erholt.

In der Kaserne.



Unteroffizier: Nun sagen Sie mir adrett u. schnell, Der militärischen Kürze beifolgend, Was Sie vom „rauhlofen Pulver“ wissen?
Infanterist (nach längerem Nachdenken stotternd): „Es kommt — in Flaschen — direkt aus Wien, Tödtet Insekten und heißt — „Jaderlin.“

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg. Vorm. halb 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg. Nachm. 9 Uhr Predigt: Derselbe.

Nachm. halb 2 Uhr Predigt: Herr Candidat Schulze. Nachm. halb 3 Uhr in der Oberpfarrer biblische Unterredung mit den konfirmierten Söhnen.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Pirsch. Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Pirsch. Nachm. halb 10 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Predigt: Derselbe.

Der Gesamtanfrage der heutigen Nummer unseres Blattes ist ein Prospekt der in Berlin vom 1. September d. J. ab erscheinenden Deutschen Tageszeitung beigegeben, auf den wir unsere Leser hierdurch besonders aufmerksam machen.

Nach wie vor wird der Holländ. Tabak von W. Weder in Seelen a. S., allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. 1 Pfd. koste 1. Deutl. sco 8 Mt.

Staub!

(Fortsetzung.)

5] Man war bald in freundslichem Verkehr, zu welchem der gleichen Beruf die beste Grundlage bildet. Natürlich hatte Hermann seinen Aftermiether auch sofort seiner Wirtin, Frau Winkler, vorgestellt, als diese eines Tages auf ein paar Stunden in der Wohnung anwesend war, „um nach dem Rechten zu sehen“. Auch die Schweltern hatte Werner flüchtig kennen gelernt, einem näheren Verkehr schieben er auszuweichen. Ueberhaupt lebte er ausschließlich seinen Studien.

Es war Ende Januar, aber keine richtige Winterkälte, sondern naß und unfreundlich. Werner flüchtete sich wie immer Abends bei den Büchern, als Hermann Lange aus der Stadt zurückkehrte. Er trug einen vom Verkaufsdäntner sorgfältig mit Papier umhüllten Rosenstock im Arme und stellte ihn triumphierend auf den Tisch.

„Nun?“ fragte der Stubengenosse.
„Ist sie nicht schön?“ lautete die Gegenfrage Hermanns, indem er das Papier abnahm und den vollen Schein der Lampe auf die Blume fallen ließ.

„Süßlich!“
„Und wie sie duftet!“ sagte der junge Mann hinzu, indem er sehr wenig aristokratisches Niesorgan in den Reiz der Nase vergrub.

„Das soll damit werden? Für unsere Aneipe hier ist der Schatz zu schön.“
„Morgen ist ihr Geburtstag — brüden, ich ersuhr es unfällig,“ berichtete Hermann.

„Ach so!“
„Ich hoffe, die Blume ist Klaras würdig?“ fragte Hermann.

„Das schönste sucht er auf den Fluren, womit er seine Liebe schmückt!“ scherzte der Stubengenosse, „diesmal ist's freilich im Schaufenster gewesen.“

„Wie — denken Sie über Clara?“ wogte Hermann zu fragen. Vielleicht hatte ihm die Frage längst auf den Lippen geschwebt, denn er hatte sich bereits gewöhnt, das Urtheil des Stubengenossen zu schätzen. Jetzt ließ sie sich nicht mehr zurückdrängen.

„Sie ist ein schönes Mädchen, sehr schön!“
„Weiter nichts?“ forschte der Liebende.

„Jedenfalls hat sie auch einen geschauten Kopf. Daß er mir nicht im richtigen Gleichgewicht zu stehen scheint, vermag ich nicht zu leugnen.“

„Herr wie — meinen Sie das!“ brauste Hermann auf.

„Ist Ihr Blut wirklich so heiß?“ lächelte Werner. „Sieber armer Freund!“

Die Worte des Stubengenossen verletzten Hermann noch mehr. Die Ueberlegenheit dünkte ihm im jetzigen Augenblicke wie ohn. „Ich muß sie um eine Erklärung bitten!“ sagte er bligend.

„Ich glaube, wir sind auf dem Wege zum Pantbuben. Erlauben Sie, daß ich umkehre.“

Das Wort „Kretzling“, das Hermann schon auf den Lippen lag, blieb ungesprochen. Die natürliche Würde Werners imponierte unwillkürlich.

„Ich begreife sehr wohl, daß meine Auffassung Sie verlegt gab Werner zu, ja vielleicht ihre Leidenschaft steigert. Aber ich bin gewohnt auf eine offene Frage eine offene Antwort zu geben. Jede persönliche Kränkung liegt mit fern!“

„Ich — glaube Ihnen! Verzeihen Sie mir meine Dür.“

„Sie ist ganz erklärlich und Ihrer würdig. Ueber Fräulein Clara lassen Sie uns aber nicht mehr sprechen!“

Es ging ein Ausdruck heftigen Seelenschmerzes über Hermanns Gesicht, aber er sagte sich. Stumm trug er die Blume zum Fensterbrett, es war, als ob er sie nicht mehr zu sehen vermöchte.

„Und damit Sie sehen, daß ich Fräulein Clara selbst alles Gute zu ihrem Geburtstag wünsche, erkläre ich mich bereit, Sie morgen zu begleiten: daß heißt, wenn Sie mich mitnehmen wollen? . . . Aber Sie haben jedenfalls noch nicht zu Abend gegessen? Erlauben Sie daß ich als väterlicher Freund und Stubenburche ein wenig dafür sorge! Die Spiritusmaschine ist in Ordnung und mit Wasser gefüllt — der Thee wird schnell bereitet sei! Einstweilen können Sie den nassen Rock ausziehen!“

Hermann war augenscheinlich vollkommen verführt, aber ungewöhnlich ernst. Mechanisch folgte er dem Vorschlag des neuen Freundes, zog den durchfeuchteten Rock ab und hing ihn an den Messinghaken des Rauchelofens zum Trocknen auf. Fast unbewußt hatte er sich bereits gewöhnt den Rath Werners zu folgen. Dieser hatte inzwischen die Spirituslampe entzündet, die Theekanne vom Bord genommen und die reichliche Portion des aromatischen Krautes abgemessen. Auch begann der kleine Kessel bereits seine melodische, einformige Melodie zu singen, leise und immer lauter. Jetzt erschienen die ersten weißen Dunstfäden, und begannen sich zu leichten Wölkchen zusammenzuballen. Dann brodelte das Wasser — doch gelang es Werner, gleich einer gutgeschulten Gausfrau, das Ueberfließen zu verhindern. Er schenkte ein, brachte ein Fläsche Rum und eine Untertasse voll Würfelzucker nebst Brod, Butter und etwas abgekandenen Aufschnitt herbei. Auch geschah die Sandreicherung nicht nur mit wohlwollender Freundschaft, sondern mit Geschick und Erfahrung.

„Das richtige, Mädchen für alleus!“ scherzte

Vater und Sohn

Aus dem Engl. des William Wallace Cook.

(Nachdruck verboten.)

Wirst du, Vater — — —
Felix Porter sah von seinem Geschäftsp...

Vertierung zu ermutigen? Bin ich — — —
Was ich zu wissen wünsche, ist nur — — —

Stene Vorwand ihm sogar willkommen war.
Er konnte sich jetzt selbst vordrängen, daß er die...

Wäsche

zum Plätten und Waschen
wird angenommen

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Fl. an
Glanztapeten 30
Goldtapeten 20

Die Deutsche Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

COGNAC

* zu A. 2. — dr. Fl.
** 2.50
*** 3. —

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Ita-
lienisch, Spanisch, Portugie-
sisch, Holländisch, Dänisch,

Herbst-Sämereien,

u. A. Weizen-Spörgel, Sand-
wicke, Incarnattee, Winter-
rübjen, Dekretig, Buchweizen,

Hermann der seine gute Laune wiedererlangen zu ha-
ben schien. — — —

Die Leidenschaft, die der Student für die Tochter
seiner Wittin empfand, hatte allgemach sein ganzes...

Winkler war hinausgegangen und kehrte mit einer schönen,
großen bunt verzierten Torte wieder zurück. Lendchen...

„Ich hab dem Lehrling die Einladung für Herrn
Petermann noch gleich nachgerufen.“ sagte Lendchen,

Der folgende Tag schien so recht zur Geburtstags-
feier gemacht, denn es war ein Sonntag, Hermann...

„Der Doctor hat ihn herübergebracht, ich habe ihn
darfür zum Kaffee auf heute nachmittags eingeladen!“

„Ich kann nicht machen viele Worte,
Drum schid' ich diese Mandelorte,
Es drück' dich weder Herz noch Schuß,

Fräulein Klara Winkler, Bergstr. 14.
Ich kann nicht machen viele Worte,
Drum schid' ich diese Mandelorte,



Große Verloosung **Loos 1 Mark** Haupttreffer **20,000 Mark** 3000 Gewinne **150,000 Mark**
 Baden Baden. Werth. Zu hab. in allen Lotteriegeschäften u. in d. durch Plakate kenntl. Verkaufst. im Werthe von
 Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra.) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Holz-Verkäufe.

Es sollen versteigert werden:
 1. Am **Mittwoch, den 15. August cr.**, von **Vormittags 9 Uhr ab**, im **Hotel Kronprinz** zu **Schmiedeberg** aus **Schubbez. Spitze**, Jag. 4, Durchforst. Jag. 11, 17 u. Total. Buchen: 20 Nm. Reifig; Kiefern: 43 St. m. 185 Fm., 40 Stangen II/III, 679 Nm. Scheit, 286 Nm. Knüppel, 40 Nm. Reifig; aus **Schubbez. Söllichau** (Globigshalde), Kiefern: 65 Nm. Scheit, 168 Nm. Knüppel, 132 Nm. Reifig I; aus **Schubbez. Moischwig**, Jag. 55, 56, 67, 76, 57 und Total. Buchen: 52 Nm. Scheit, 416 Nm. Reifig; Kiefern: 2 Nm. Aufscheit, 169 Nm. Scheit, 18 Nm. Knüppel, 846 Nm. Reifig;
 2. Am **Mittwoch, den 22. August cr.**, von **Vormittags 9 Uhr ab**, im **Kasthof z. „Deutschen Kaiser“** in **Söllichau** aus **Schubbez. Söllichau**, Schlag Jag. 59, Durchforst. Jag. 65, 83 und Total. Jag. 61/66, Eichen Nm.: 47 Scheit, 19 Knüppel (3. Th. 2 m lang), 160 Reifig; Buchen Nm.: 261 Scheit, 980 Reifig; Kiefern Nm.: 161 Scheit, 388 Knüppel, 210 Reifig I, 1360 Reifig III, aus **Schubbez. Durchwehna**, Schläge 42/43, 45, Durchforst. Jag. 35, 37 und Total. Buchen Nm.: 149 Scheit, 148 Reifig; Kiefern Nm.: 217 Knüppel, 554 Reifig; aus **Schubbez. Gschälts**, Jag. 110 u. Total. Jag. 98, 102, 103; Eichen: 3 St. m. 2,5 Fm., 4 Nm. Scheit; Kiefern: 4 St. m. 3 Fm., 144 Nm. Reifig. Söllichau, den 7. August 1894.

Der **Königliche Oberförster.**

Grundstücks-Verkauf.

Den **Güterlichen Plan No. 39** (an der Straße nach **Dageln** gelegen) von ca. 17 Morgen Acker und Wiese habe ich im Auftrage getheilt, oder im Ganzen zu verkaufen.

Termin zur Annahme von Geboten auf das Grundstück, oder einzelne Parzellen steht auf **Montag, den 13. ds. Mts., Abends 6 Uhr**, in meiner Wohnung (**Gute Quelle**) an, wozu ich Respektanten hiermit einlade.
 Bedingungen im Termin.

Wilhelm Richter.

Donnerstag, d. 16. d. Mts., Nachmittags 6^{1/2} Uhr, soll der **Grummettschnitt** und **Planken** an der **Hindholz-Fabrik** in mehreren Stücken, meistbietend, verkauft werden.
J. Langefeld.

F. W. Richter,

Bad Schmiedeberg.

Beste Einkaufsquelle bei soliden Preisen und wirklich reellen guten Qualitäten für Colonialwaaren.

Spezialität: geröstete Caffee's.

(Neuestes bewährtes Röhrverfahren.)

Best assortirtes Cigarrenlager.

Confittinen, feinste Chokoladen u. Cacao.

Haushalt- und Collettenseifen etc., sämtliche Artikel zur Wäsche.

Weinlager, Medicinalweine.

Drogen, Farben, Parfümerien und Sämereien.

Photographische Anstalt von R. Voigt, Bad Schmiedeberg, Wittenbergerstraße 180. (am Anthon.)

Einem sehr geehrten Publikum von Bad Schmiedeberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich während der Abwesenheit stets anwesend bin. Führe Aufnahmen von **Häusern, Landschaften etc.** in **Wist** und **Cabinet** billigst aus; ebenso **Gruppenaufnahmen** für **Badegäste**. — **Bemerkte** noch, daß ich im Besitz der **neuesten Apparate** bin und mit den **besten Extra-Rapid-Momentplatten** arbeite.

Leiste für gute Arbeit **Garantie**. Auf Wunsch werden Aufnahmen im Hause der **Besitzer** ausgeführt.

N.B. **Wächte** bitten mein Geschäft und Namen nicht mit anderen zu **verwechseln**.

Alle No. der Kurliste

und sowohl im Kurhanse als in der Buchdruckerrol zu haben. Redaktion, Druck und Verlag v. **M. A. Böde, Schmiedeberg.**

16. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

zu **Marlenburg in Westpreussen.**
Ziehung a. 27. September 1894.
1900 Gewinne = 90000 Mark
 Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W. (Hôtel Royal)

Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:		complett bespannt
1 Landauer	mit 4 Pferden	
1 Kutschir-Phaeton	mit 4 Pferden	
1 Halbwagen	mit 2 Pferden	
1 Jagdwagen	mit 2 Pferden	
1 Halbwagen	mit 2 Pferden	
1 Selbstfahrer	mit 2 Pferden	
1 Coupé	mit 1 Pferde	
1 Parkwagen	mit 2 Ponies	
2 Paar Passpferde		
8 gesattelt und gezäumte Reitpferde		
75 Reit- oder Wagenpferde	in summa	
8 compl. bespannte Equipagen	mit	
106 Reit- und Wagenpferden.	Ausserdem	
5 gold. Kaiser-Friedrich-Medallien à 100 M.		
50 goldene Drei-Kaiser-Medallien	„ 50 „	
1800 silb. Kaiser-Friedrich-Medallien	„ 5 „	
752 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.		

Gut Heil!

Zu dem am **Samstag, den 12. August, von Nachmittags 4 Uhr an**, auf dem **Turnplatz** vor der **Turnhalle** stattfindenden

Schauturnen,

bestehend in **Stabübungen, Ringturnen, Preisturnen und Turnspielen**, verbunden mit **Concert**, ladet alle Freunde u. Gönner des Turnwesens zu recht zahlreichem Besuche hierdurch ein.
Entrée nach Belieben.

Der **Vorstand des Männer-Turn-Vereins.**

Bei ungünstigem Wetter findet das Schauturnen in der **Turnhalle** statt.

Meinen werthen Kunden zur gest. Mittheilung, daß beizutretenden Bedarf meine **preisgekrönten Fabrikate** in

Selterwasser und Brause-Limonaden

bei **Herrn Franz Grampe** hier zum **Fabrikpreise** stets auf Lager sind.

Die verehrte Kundschaft wird jedoch außerdem nach wie vor durch mein **Fuhrwerk** regelmäßig besucht. **H. Feber, Bittenberg.**

Kaffee-Gebäck

Frühes

von früh 5 Uhr an.

Speckfischen jeden **Donnerstag** von **1/2 9 Uhr an**.

Torten, gefüllte und ungefüllte, **Crème, Chocladen, Macaronen** und **Fruchttorten**, **Röngstücken, Kranzstücken, Bienenkörbe, Theegebäck, Mandelgebäck,**

Chocladen und Zuckerverwaren,

Bombonieren mit **Anisfichten,**

Moorsteine und **Moorküsse**

etc. empfiehlt **S. Wendt, Conditör.**

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
 PACKETS 25 & 40 Pfg.
 nach Vorschrift des **Gehe. Hofrath Prof. Dr. Harless** in Bonn.
 sind eine **Spezialität**, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei **katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden**, bei **Husten, Heiserkeit etc.** Linderung und Hilfe gebracht haben.
 Sie können bei **Erkältungen, Husten und Heiserkeit** nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpasslichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen.
 — Vorrätig in allen Orten. —

Andenken

an **Bad Schmiedeberg**

empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl **A. Gebfer.**

Einen Wurf Ferkel

(halbengl.) 4 Wochen alt, hat zu verkaufen: **Quandt, Schöls.**

Eine Hausfabel

(Wiese), ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Auskunft ertheilt **H. Hage.**

Beste Mariafheiner Braunkohle

verkauft an der **Fähre Bregisch**: Stückkohle a D.-G. Mark 1,20
 Mittel „ „ „ „ 1,15
 Auf „ „ „ „ 1,05
B. Ehaus.

Eine Oberwohnung

zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen
Wilhelmstraße 3.

Beste Böhmishe Braunkohle

verkauft ab **Rahn** am **Ausladeplatz** oberhalb der **Fähre Bregisch**. Stückkohle a D.-G. 1,15 Mark.
S. Polter.

Villa Bismark

hier, mit schönem, gut gepflegtem Garten ist im Ganzen oder auch getheilt auf eine längere Reihe von Jahren zu vermieten. In unmittelbarer Nähe der **städtischen Badeanstalt** gelegen, bietet die Zimmer **vielbegehrte Wohnungen** für eine große Anzahl von **Kurgästen**. Näheres durch den **Besitzer**.

Kleinkurgau.

Sonntag, d. 12. ds. Mts. ladet zum **Erntefest, Wäsluchen** Aussegnen und

Tanzmusik

freundlichst ein **Schütze.**

Splan.

Zum **deutschen Kaiser**. **Sonntag, d. 12. ds. Mts.** ladet zur

Tanzmusik

und **Wäsluchen** Aussegnen freundlichst ein **Gottfr. Rothe.**

Gasthof zur grünen Eiche

Sonntag, d. 12. ds. Mts. ladet zu **Kaffee** und **fr. Kuchen**, **Säbchen-Aussegnen** und **fr. Wäsluchen** freundlichst ein **M. Schler.**

Zum Bergschlößchen

Weinberge. **Sonnabend** und **Sonntag** ladet zu **Kirch-, Quark- u. Kaffee** freundlichst ein **W. Thiem.**